



UNI SPIEGEL



NEUE REKTORIN DER UNIVERSITÄT

Interview mit der Molekularbiologin Prof. Dr. Frauke Melchior, die dieses Amt zum aktuellen Wintersemester übernommen hat [Seite 03](#)



VON A BIS Z

Was verbirgt sich hinter Kürzeln wie BAföG oder INF? Antworten darauf und auf vieles mehr in 26 Stichworten [Seite 06 und 07](#)



WO FINDE ICH WAS?

Der große Heidelberger Uni-Stadtplan sorgt für Orientierung in Altstadt, Bergheim und Neuenheimer Feld [Seite 08](#)

EDITORIAL

Liebe Erstsemester, liebe Studierende,

sehr herzlich möchte ich Sie zum Wintersemester 2023/2024 an der Ruperto Carola begrüßen. Wir wagen gemeinsam einen neuen Anfang, Sie mit der Aufnahme Ihres Studiums und ich als neue Rektorin. Universität Heidelberg – the place to be!

Zu Ihrer Entscheidung, ein Studium an der Universität Heidelberg aufzunehmen, möchte ich Sie ausdrücklich beglückwünschen. Sie werden an einer der großen europäischen Universitäten ausgebildet, und das ganz nah an aktuellen Forschungsthemen und -projekten. Mit der Entscheidung für die Ruperto Carola beginnen Sie Ihr Studium nicht nur an Deutschlands ältester, sondern zugleich an einer der forschungstärksten Universitäten Europas mit ausgeprägt internationalem Charakter. Das eröffnet Ihnen vielfältige Möglichkeiten in unseren weltumspannenden Netzwerken von Partneruniversitäten.

Ebenso wie die starken Netzwerke und Allianzen mit internationalen Partnern prägen die Ausrichtung auf die forschungsorientierte Lehre, die besondere Vielfalt der Fächer und Disziplinen und die disziplinenübergreifenden Kollaborationen die besondere Qualität eines Studiums an der Ruperto Carola. Sie bestimmen die besondere Atmosphäre des Forschens und Lernens in Heidelberg, die Sie auf dem Campus Im Neuenheimer Feld ebenso erfahren werden wie in der Altstadt, in Bergheim oder auch in Mannheim, wo sich unsere zweite Medizinische Fakultät befindet.

Ich hoffe, dass Sie sich schnell einleben, und zugleich möchte ich Sie ganz herzlich einladen, sich in die universitäre Gemeinschaft einzubringen. Dazu finden Sie in Heidelberg viele Angebote – von Freizeitgestaltung über Kultur bis hin zur Hochschulpolitik. Erste Anregungen, Tipps und Infos bietet diese Sonderausgabe des »Unispiegel«.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende und erfolgreiche Studienzeit in Heidelberg!

Prof. Dr. Frauke Melchior
Rektorin der Universität Heidelberg



Foto: KameraKid

WILLKOMMEN AN DER UNI HEIDELBERG

Studieren an Deutschlands ältester und traditionsreichster Universität

(red.) Knapp 30.000 Studierende sind an den 13 Fakultäten der Ruperto Carola, darunter die beiden Medizinischen Fakultäten in Heidelberg und Mannheim, eingeschrieben. Mit einem Spektrum von mehr als 180 Studiengängen wird eine in Deutschland nahezu einmalige Vielfalt an Fachkombinationen ermöglicht.

Gegründet 1386 ist die Ruprecht-Karls-Universität die älteste Universität in Deutschland und eine der forschungstärksten in Europa. Mit Erfolgen wie etwa im Exzellenz-

strategie-Wettbewerb werden ihre führende Rolle und ihr exzellenter Ruf unterstrichen. Die Ruperto Carola unterhält mit über 480 Universitäten weltweit Austauschbeziehungen. Mit der 4EU+ European University Alliance bildet sie gemeinsam mit der Karls-Universität in Prag, der Universität Sorbonne in Paris und der Universität Paris-Panthéon-Assas, der Universität Kopenhagen, der Universität Genf, der Universität Mailand sowie der Universität Warschau einen institutionellen europäischen Verbund, der den Studierenden ein internationales Studium

an ausgewiesenen Forschungsuniversitäten unter herausragenden Bedingungen ermöglicht.

Zahlreiche Serviceangebote zur Beratung und Betreuung der Studierenden von der ersten Kontaktaufnahme bis hin zur Abschlussprüfung und darüber hinaus im Alumni-Netzwerk bieten an der Universität Heidelberg optimale Studienbedingungen sowie beste Voraussetzungen für den Start in eine berufliche Karriere.

SHANGHAI-RANKING: PLATZ 1

Und weitere Erfolge in internationalen Ranglisten

(red.) Als beste Universität Deutschlands führt die Universität Heidelberg den nationalen Vergleich im Academic Ranking of World Universities 2023 – dem sogenannten Shanghai-Ranking – an. Auch in den beiden anderen maßgeblichen internationalen Rankings ist die Universität Heidelberg aktuell unter den Top drei der deutschen Universitäten vertreten und kann sich auch im weltweiten Vergleich mit starken Platzierungen behaupten. Das zeigen die im Sommer veröffentlichten Ergebnisse.

Die deutschlandweite Spitzenposition im Shanghai-Ranking belegte die Ruperto Carola zuletzt im Jahr 2019. Im europäischen Vergleich konnte sie sich aktuell von Rang 22 auf Rang 16 in dieser Rangliste verbessern, weltweit liegt sie auf Platz 55.

Im kürzlich veröffentlichten Times Higher Education World University Ranking belegt die Universität Heidelberg deutschlandweit Rang drei nach den beiden Münchener Universitäten. International zählt die Ruperto Carola mit Platz 47 zu den Top 50-Hochschulen weltweit – als eine von nur drei deutschen Universitäten. Im europäischen Vergleich belegt sie im THE-Ranking Rang 14. Ein ähnliches Bild bietet das QS World University Ranking 2023/2024. Dort erreicht die Ruperto Carola ebenfalls Rang drei unter den besten Universitäten Deutschlands.

Für diese internationalen Ranglisten werden unter anderem Indikatoren wie beispielsweise Forschungsleistungen oder auch die Qualität in der Lehre herangezogen.

BUNDESWEIT SPITZE

Höchste Anzahl an Stipendiaten der Studienstiftung

(red.) Auch in der aktuellen Auswertung und damit zum elften Mal nacheinander liegt die Ruperto Carola bei der Anzahl der von der Studienstiftung des deutschen Volkes geförderten Stipendiaten bundesweit an der Spitze: 657 Studierende an der Universität Heidelberg werden derzeit von der Studienstiftung unterstützt. Damit ist sie – mit großem Abstand – deutschlandweit die Hochschule mit der höchsten Zahl an Geförderten.

Die Studienstiftung des deutschen Volkes fördert talentierte Studierende, die sich durch besondere Leistungsstärke, hohe Motivation und breite außerfachliche Interessen sowie gesellschaftliches Engagement auszeichnen. Nach der jetzt veröffentlichten Auswertung weist

Heidelberg eine Förderquote von 2,25 Prozent auf und liegt damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Nach Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften (300) werden die Förderungen vor allem an Studierende in den Naturwissenschaften und der Mathematik (177), in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (140) sowie in den Geisteswissenschaften (33) vergeben (weitere Fächer: sieben Stipendien).

Die Aufnahme in das Förderprogramm der Studienstiftung des deutschen Volkes erfolgt auf Vorschlag von Lehrenden oder auf Schulvorschlag. Es ist aber auch eine Selbstbewerbung möglich. Fast ein Viertel der geförderten Studierenden in Heidelberg wurde von der Ruperto Carola für eine Stipendienvergabe vorgeschlagen.

LERNORTMESSE FÜR
LEHRAMTSSTUDIERENDE

(red.) An Heidelberger Lehramtsstudierende richtet sich die erstmals veranstaltete »Heidelberger Lernortmesse«, die am 15. November 2023 in Heidelberg stattfindet. Sie bietet Studierenden die Möglichkeit, vielfältige außerschulische Lernorte in der Region kennenzulernen und sich mit Akteuren der außerschulischen Bildung zu vernetzen, um bereits während des Studiums wichtige Anregungen zu erhalten, wie sie ihren späteren Schulunterricht im Rahmen von Exkursionen, Praxistagen oder interdisziplinären Unterrichtsprojekten bereichern können. An der Messe beteiligen sich unter anderem das Heidelberg Center for Cultural Heritage der Ruperto Carola, die Mathematik-Informatik-Station der Heidelberg Laureate Forum Foundation oder auch das Forum Deutsche Sprache in Mannheim. Veranstaltet wird die Messe von der Heidelberg School of Education (HSE), eine zentrale, fächerübergreifende Anlaufstelle für Studierende der Universität Heidelberg mit dem Berufsziel Schule. Die HSE bietet vielfältige Informations-, Reflexions- und Beratungsangebote für Lehramtsstudierende an, betreut die Berufsorientierenden Praktika in der Lehramtsoption der polyvalenten Bachelorstudiengänge und beherbergt das HSE-Prüfungsamt. Um sich über das eigentliche Studium hinaus gezielt auf den Beruf als Lehrkraft an Gymnasien oder Beruflichen Schulen vorzubereiten, können Studierende zudem an den Zusatz- und Querschnittsqualifikationen der HSE teilnehmen – zum Beispiel zu Informations- und Medienkompetenz, Nachhaltigkeit oder Mehrsprachigkeit im Fachunterricht. Als hochschulübergreifende wissenschaftliche Einrichtung der Universität und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg bietet die HSE darüber hinaus ein vielfältiges Programm an wissenschaftlichen Veranstaltungen, Workshops und Events speziell für künftige Lehrkräfte an. Weitere Infos zur HSE und zur Lernortmesse: www.hse-heidelberg.de

MEHR ALS NUR FITNESSÜBUNGEN

Mit »Univital« baut die Sportwissenschaftlerin Mona Kellner ein ganzheitliches Gesundheitsmanagement auf



Dr. Mona Kellner leitet das Projekt »Univital«, das die Implementierung eines ganzheitlichen Gesundheitsmanagements an der Universität zum Ziel hat. Sie selbst unternimmt am liebsten Spaziergänge im Wald und in den Weinbergen, um im Alltag aktiv zu bleiben und den Kopf freizubekommen. Foto: von Figura

(uvf) Wer bei dem Begriff Gesundheitsmanagement an Fitnessübungen oder Yogakurse denkt, liegt damit zwar nicht falsch. Um die Gesundheit nachhaltig zu erhalten, braucht es allerdings noch sehr viel mehr. An der Universität Heidelberg haben die Sportwissenschaftlerin Dr. Mona Kellner und ihr Kollege Dr. Klaus Weiß im Rahmen des Projekts »Univital« damit begonnen, ein ganzheitliches Gesundheitsmanagement aufzubauen, das unter anderem zur Vernetzung und Sichtbarmachung der vielfältigen Angebote dient, die in diesem Bereich bereits existieren. Im Fokus standen dabei zunächst die Studierenden.

Mit einer Situations- und Bedarfsanalyse hat das »Univital«-Team erfasst, wie es um die Gesundheit der Studierenden an der Universität Heidelberg bestellt ist. Dabei trat, so Mona Kellner, vor allem folgende Diskrepanz zutage: »Fragten wir nach dem Wohlbefinden, antworteten die meisten Studierenden mit »gut«, fragten wir aber nach der Stressbelastung, schätzten viele diese als sehr hoch ein.« So

empfanden sich die rund 1.700 Studierenden, die an der Studie teilnahmen, zwar überwiegend als gesund, gleichzeitig erreichten sie bei der Bewertung ihrer mentalen Stärke durchschnittlich gerade einmal 58 von 100 Punkten. »Die Befragung, die wir übrigens noch vor Corona durchgeführt haben, belegt, dass viele Studierende unter starken Stressfaktoren wie Leistungs- und Konkurrenzdruck leiden«, erläutert die Heidelberger Sportwissenschaftlerin.

»Univital« bietet daher ein vielfältiges Angebot, das Studierende befähigen soll, ihre Gesundheit selbst in die Hand zu nehmen und zu verbessern. »Wichtig sind dabei ohne Frage auch Bewegungsangebote, da Studierende schlichtweg zu viel sitzen.« Schon kurze aktive Einheiten können Schreibblockaden, Rückenschmerzen und fehlender Konzentration vorbeugen, erläutert Mona Kellner. »Vor allem geht es uns aber darum, Wissen und Kompetenzen zu fördern, die auf die langfristige Verbesserung insbesondere der mentalen Gesundheit abzielen.« So wurde beispielsweise das Online-Achtsamkeitsprogramm »Mindful student«

entwickelt, das Techniken zur Stressbewältigung vermittelt. Es ist speziell auf die Situation von Studierenden ausgerichtet und steht jederzeit über Moodle zur Verfügung. In dem fächerübergreifend angebotenen Seminar »Gesundheitskompetenzen erlernen« können Studierende darüber hinaus die spezifischen Anforderungen ihres Studiums sowie die eigenen Ressourcen und Kompetenzen in den Blick nehmen und praktische Handlungsmöglichkeiten entwickeln. Neben der biomedizinischen Gesundheit zielt das Seminar dabei ebenso sehr auf die Förderung der sozialen sowie der mentalen Gesundheit ab.

Auch während der diesjährigen Gesundheitswoche, die das Team von »Univital« Anfang Oktober an der Universität organisierte, stand die seelische Gesundheit im Vordergrund. Unter dem Motto »Mental stark in Studium und Beruf« fanden Vorträge und konkrete Hilfsangebote wie eine offene Sprechstunde gemeinsam mit kommunalen Partnern wie der Psychologischen Beratungsstelle der Caritas oder dem Selbsthilfebüro der Stadt Heidelberg statt. Zudem waren Akteure aus der Universität präsent – etwa die Pflegeeltern, der Betriebsärztliche Dienst oder das Team Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit. Für Beschäftigte standen gezielte Angebote wie eine Kopf-Nacken-Analyse, Biofeedback oder die Erstellung eines Stressprofils auf dem Programm. Erstmals fand damit die Gesundheitswoche für alle Mitglieder der Universität – Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – statt. Letztere sollen künftig von den Angeboten des Projekts »Univital« ebenfalls profitieren. »Seit diesem Jahr weiten wir unsere Tätigkeiten auf alle Beschäftigten der Universität aus. Derzeit gehen wir gezielt auf die einzelnen Abteilungen in der Universitätsverwaltung zu und eruieren gemeinsam den Bedarf«, erläutert Mona Kellner. Je nachdem, wo der Schuh drückt, werden dann Maßnahmen angeboten: Neben einer Ergonomieberatung oder dem bereits etablierten PausenExpress mit Fitnessübungen kann das beispielsweise auch ein Teambuilding sein. Langfristige Vision des »Univital«-Teams ist es, nachhaltige Strukturen für das Gesundheitsmanagement an der Universität zu schaffen.

Weitere Infos zum Projekt »Univital«, das von der Techniker Krankenkasse gefördert wird: <https://univital.uni-heidelberg.de>

MARSILIUS-STUDIEN

Interdisziplinäres Programm für Studierende



Die Marsilius-Studien stehen allen Interessierten offen. Foto: Schwerdt

(red.) Einblicke in andere Wissenschaftsbereiche zu gewinnen und damit den Blick für größere Zusammenhänge zu schärfen – das ermöglichen die Marsilius-Studien an der Universität Heidelberg. Initiiert wurde der Ergänzungsstudiengang am Marsilius-Kolleg von Studierenden, um Kommilitoninnen und Kommilitonen einen Zugang zur interdisziplinären Grundlagenforschung zu eröffnen und Wege gemeinsamen Arbeitens aufzuzeigen. Das Herzstück der Marsilius-Studien bilden sogenannte Brückenseminare, die jeweils von Dozentinnen und Dozenten geleitet werden, die aus unterschiedlichen Wissenschaftskulturen kommen.

Ein Brückenseminar in diesem Wintersemester beschäftigt sich mit »Perspektiven von Medizin und Soziologie auf ärztliche Beratung und Aufklärung«, so der Titel. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Humangenetik und Befunden, die beispielsweise Einfluss auf die gesundheitliche Vorsorge oder die Familienplanung haben. In einem weiteren Seminar, geleitet von einem Biowissenschaftler und einem Politikwissenschaftler, lernen die Studierenden mehr über die aktuellen ökologischen, sozialen und

wirtschaftlichen Herausforderungen der Nachhaltigkeit und wie ein ganzheitlicher Ansatz zur nachhaltigen Entwicklung in Strukturen und Prozessen einer Organisation verankert werden kann. Mit wissenschaftlichen Methoden, die in unterschiedlichen Anwendungsbereichen fächerübergreifend von großer Bedeutung für Kausalanalysen sind, beschäftigt sich schließlich ein drittes Brückenseminar, das von einem Mathematiker und zwei Ökonomen geleitet wird.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitieren vom breiten Fächerspektrum der Ruperto Carola und eignen sich Kompetenzen an, die auch im Berufsleben zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die Marsilius-Studien, die allen Interessierten offenstehen, können ergänzend zum Studium belegt werden, auch der Besuch von Einzelveranstaltungen ist möglich. Die Teilnahme wird frühestens ab dem dritten Fachsemester empfohlen. Bei erfolgreicher Teilnahme vergibt das Marsilius-Kolleg das Marsilius-Zertifikat.

Mehr zu den anmeldepflichtigen Veranstaltungen: www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de/studien



(of) Mit Beginn des Wintersemesters hat die Molekularbiologin Prof. Dr. Frauke Melchior ihr Amt als neue Rektorin der Universität Heidelberg übernommen. Sie folgt damit dem Geographen Prof. Dr. Bernhard Eitel nach. Im Unispiegel-Interview erinnert sie sich an ihre eigene Studienzeit, erklärt, was ein Studium in Heidelberg so attraktiv macht, und ermutigt alle Neuankömmlinge, sich vom Start an in die universitäre Gemeinschaft einzubringen.

Ihre Bewerbungsrede anlässlich der Rektorwahl im März haben Sie unter das Motto »Heidelberg University – the place to be« gestellt. Was genau verstehen Sie darunter?

Melchior: Egal, ob Sie hier studieren, forschen oder in den unterstützenden Einheiten wie der Verwaltung oder den Werkstätten beschäftigt sind – ich wünsche mir, dass für alle gilt: Die Universität Heidelberg ist der Ort, an dem ich an der richtigen Stelle bin. Der Ort an dem ich besonders gefördert werde, den ich gerne mitgestalten möchte und an dem ich gerne zur Förderung anderer beitrage. Das hat definitiv für mich gegolten, als ich 2008 entschied, dem Ruf auf eine Professur nach Heidelberg zu folgen. In Heidelberg gab es für mein Forschungsgebiet beste Arbeitsbedingungen und hervorragend ausgebildete Studierende. Ein weiterer Faktor war für mich das hervorragende Umfeld: die

»Unsere Studierenden lernen von den Besten ihres Fachs«



UNI HEIDELBERG – »THE PLACE TO BE«

Im Gespräch: Frauke Melchior ist seit diesem Wintersemester neue Rektorin der Ruperto Carola

partnerschaftliche Zusammenarbeit etwa mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in den außeruniversitären Forschungsinstitutionen wie dem Deutschen Krebsforschungszentrum oder den Max-Planck-Instituten, aber auch die Internationalität, die im deutschlandweiten Vergleich hier besonders ausgeprägt ist.

Was macht ein Studium an der Universität Heidelberg so attraktiv? Warum ist die Ruperto Carola auch für Studierende »the place to be«?

Melchior: Heidelberg ist eine stark forschungsorientierte Universität. Studierende, die zu uns kommen, haben die Chance, sehr schnell und sehr intensiv in die aktuelle Forschung miteinbezogen zu werden. Was aber auch wichtig ist: Mit dem Studium beginnt für die Studierenden ein neuer Lebensabschnitt. Und der soll auch jenseits von Vorlesungen und Seminaren Freude bereiten. Heidelberg ist nicht zu groß, aber auch nicht zu klein. Hier gibt es ein aktives Studierendenleben mit vielen Möglichkeiten, sich zu engagieren. Darüber hinaus ist die Stadt von einer wunderschönen Natur umgeben und bietet auch kulturell sehr viel.

Gute Lehre – was zeichnet sie Ihrer Meinung nach aus?

Melchior: Eine forschungsorientierte Lehre, die Studierende dazu inspiriert, sich selbst in das Thema vertiefen zu wollen. Wir haben an der Universität Heidelberg exzellente und international herausragende Forscherinnen und Forscher. Unsere Studierenden lernen somit von den Besten ihres Fachs. Das ist ein großes Kapital, mit dem wir wuchern können.

Gibt es in Ihrem Rektorat schon spezielle Pläne für den Bereich Studium?

Melchior: Das zu beantworten ist zu diesem Zeitpunkt sicherlich noch etwas früh. Ich kann aber sagen, dass wir mit der Bildungswissenschaftlerin Prof. Dr. Silke Hertel eine wunderbare Kollegin als Prorektorin für Studium und Lehre gewonnen haben. Sie wird mit ihrer großen Erfahrung, ihrem Engagement und mit vielen guten Ideen und Initiativen diesen Bereich weiter voranbringen.

Überall diskutiert wird derzeit über die Nutzung von KI-Anwendungen wie etwa ChatGPT, die viele Chancen eröffnen, aber auch Befürchtungen wecken, im schulischen und universitären Kontext etwa im Hinblick auf die Beurteilung von schriftlichen Hausarbeiten. Wie sehen Sie die Zukunft von Lernen und Lehre, gerade auch vor dem Hintergrund dieser neuen Technologien?

Melchior: Das ist ein ganz wichtiges Thema. Wir müssen uns damit sehr schnell vertraut machen und auch mögliche Problematiken mit allen Beteiligten, insbesondere auch den Lehrenden, diskutieren. Meine persönliche Haltung ist, dass wir diese Technologien umarmen müssen. Wir müssen lernen, damit verantwortungsvoll umzugehen, sie zu nutzen, um von den Chancen, die sie bieten, zu profitieren. Hier müssen innovative Zugänge und Wege gefunden werden, das große Potential zu schöpfen. Die Studierenden müssen wir dabei unterstützen, KI-Anwendungen sinnvoll und bewusst als unterstützende Instrumente einzusetzen, die beispielsweise bei der Analyse von Forschungsliteratur, beim Schreiben von Code, bei der Recherche oder bei wissenschaftlichen Auswertungen weiterhelfen können.

Neben der Digitalisierung als neuem Schwerpunktbereich soll in Ihrem Rektorat auch das Thema Nachhaltigkeit eine besondere Rolle spielen. In welchem Sinne?

Melchior: Mit Fragen der Nachhaltigkeit möchten wir uns möglichst umfassend beschäftigen – in der Forschung, in der Lehre, aber auch in unserem Handeln als Institution.

Mit der Gründung des Heidelberg Center for the Environment vor mehr als zehn Jahren haben wir als erste Universität in Baden-Württemberg die Umweltwissenschaften disziplinenübergreifend in einem Zentrum gebündelt. Solche Aktivitäten wollen wir weiter stärken und ausbauen.

Können Sie sich eigentlich noch an Ihren ersten Studientag erinnern? Und hatten Sie damals bereits eine Vorstellung davon, was Sie später einmal beruflich machen würden?

Melchior: Ich habe ein Chemiestudium in Marburg begonnen. Für viele unter uns Studierenden galt seinerzeit ein Arbeitsplatz in der chemischen Industrie als attraktives Berufsziel. Auch ich konnte mir das grundsätzlich sehr gut vorstellen. Allerdings hatte ich seit meiner Schulzeit so viel Freude am Prozess des neugiergetriebenen Forschens, dass ich mir auch immer vorstellen konnte, in der akademischen Welt zu bleiben. Die endgültige Entscheidung kam dann eher spät. Die Arbeit an meiner Doktorarbeit war ein wichtiger Schritt, so richtig entschieden für eine akademische Laufbahn habe ich mich dann aber erst während meiner zweiten Postdoc-Phase in den USA. Da wurde mir klar, dass Forschung das ist, was ich langfristig machen will. Diesen Beschluss habe ich nie bereut: Die Freiheit der akademischen Forschung ist – so habe ich es immer empfunden – ein großes Privileg.

Viele junge Menschen beginnen in diesen Tagen ein Studium an der Universität Heidelberg. Was geben Sie den Studierenden mit auf den Weg?

Melchior: Auf jeden Fall sollten sie die vielen Angebote zur Unterstützung, Vernetzung und Orientierung wahrnehmen, die beispielsweise in der Einführungswoche an vielen Stellen geboten werden. Gerade die erste Zeit des Studiums ist prägend – bei mir sind da Freundschaften fürs Leben entstanden. Neben dem eigentlichen Studium, das Sie hoffentlich gleichzeitig fordert und begeistert, lohnt es sich sehr, auch das kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen, sich selbst zu engagieren und Dinge an der Universität mitzugestalten – beispielsweise in den Fachschaften. Die Unterstützung in diesen ersten Tagen kommt nicht zuletzt von älteren und schon erfahrenen Studierenden. Nutzt das und gebt das, vielleicht schon im nächsten Jahr, an die dann Neuen weiter!

Frauke Melchior wurde in Heidelberg geboren und wuchs ab dem sechsten Lebensjahr in Frankfurt am Main auf. Nach ihrem Abitur studierte sie Chemie an der Universität Marburg und der University of Bristol (Großbritannien). In Marburg wurde sie 1990 zu einem biochemischen Thema promoviert. Als Postdoktorandin forschte sie auf dem Gebiet der molekularen Zellbiologie zunächst am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie in Göttingen und von 1992 an am Scripps Research Institute in La Jolla (USA). Dort untersuchte sie die Proteinsortierung in menschlichen Zellen und entdeckte dabei das sogenannte SUMO-Protein – Namensgeber für einen Mechanismus der post-translationalen Proteinmodifikation, der zu einem Schwerpunkt ihrer wissenschaftlichen Arbeit wurde. Ihre erste eigene Forschungsgruppe startete die Wissenschaftlerin 1998 am MPI für Biochemie in Martinsried bei München. Sechs Jahre später übernahm sie an der Universität Göttingen im Bereich Humanmedizin eine Professur für Biochemie. 2008 wurde Frauke Melchior an die Fakultät für Biowissenschaften der Universität Heidelberg berufen, um als Professorin für Molekularbiologie am Zentrum für Molekulare Biologie (ZMBH) zu forschen. Zum April 2021 wechselte sie als Mitglied des Vorstands an das Forschungszentrum Jülich, eine Einrichtung der Helmholtz-Gemeinschaft. Mit ihrer Wahl zur neuen Rektorin kehrte sie zum aktuellen Wintersemester an die Universität Heidelberg zurück.



Ulrike Mönnich-Lux war nach Studium und Promotion ab 2003 für den Aufbau des Career Service sowie der Stabsstelle für Marketing und Fundraising an der Universität Tübingen verantwortlich und dort viele Jahre auch als stellvertretende Leiterin der Hochschulkommunikation tätig. Ab 2016 hat sie ein Kursprogramm für Masterstudierende und Doktoranden zu den Themen Angewandte BWL und Führung aufgebaut und war Leiterin des Zeicheninstituts sowie des Kursprogramms Transferable Skills für Bachelorstudierende an der Universität Tübingen. Ihr Wechsel an die Universität Heidelberg erfolgte zum 1. August 2023. Foto: Fany Fazii

STIPENDIEN FÜR MINT-STUDIENGÄNGE

(red.) An Studienanfänger oder Studierende der Physik wendet sich ein neues Stipendienprogramm an der Universität Heidelberg, das von dem Software- und Beratungsunternehmen SNP SE ins Leben gerufen wurde. Es wird für die Dauer von zwei Semestern vergeben und kann gegebenenfalls verlängert werden. Studierende sollen dabei unterstützt werden, ihre Talente und Potentiale bestmöglich zu entfalten und ihr Studium trotz möglicher biographischer Hürden erfolgreich zu meistern. Bereits vor zwei Jahren ins Leben gerufen wurde das »Hans-Peter Wild Talent Scholarship« für begabte und motivierte junge Menschen mit Begeisterung für sogenannte MINT-Fächer, also die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Die damit verbundene Förderung kann über zwei Semester hinaus nach erfolgreicher Begabungs- und Leistungsprüfung ebenfalls verlängert werden. Ziel des Programms ist es, die Stipendiatinnen und Stipendiaten im Idealfall bis zum Ende ihres Studiums zu unterstützen. Eine umfassende Übersicht über Stipendien für Heidelberger Studierende – nicht nur im MINT-Bereich – ist über www.uni-heidelberg.de/studium/interesse/stipendien.html abrufbar. Dort finden sich auch weitere Infos zur Förderung und zur Bewerbung.

NEUES PROGRAMM FÜR STUDIERENDE MIT NICHT-AKADEMISCHER HERKUNFT

(red.) Um den Studienerfolg von jungen Menschen zu fördern, die aus nicht-akademischen Elternhäusern kommen, hat UNIFY – die zentrale Einrichtung an der Universität Heidelberg für die Themen Familie, Diversität und Gleichstellung – ein neues Programm entwickelt, das zum jetzigen Wintersemester 2023/2024 startet. Ausgangspunkt dafür waren wissenschaftliche Studien, die zeigen, dass die soziale Herkunft maßgeblichen Einfluss auf den Studienverlauf und den Studienerfolg hat. Studentinnen und Studenten, die als Erste in ihrer Familie studieren, kommen demnach oft nicht richtig an der Universität an, Nebenjobs werden meist außerhalb der Universität gesucht, der universitäre Habitus bleibt fremd und der so wichtige Aufbau von Netzwerken innerhalb der Wissenschaft fehlt in vielen Fällen. Dies hat auch Einfluss auf die weitere berufliche Orientierung. An dieser Stelle setzt das »New Potentials Programm« von UNIFY an. Bachelorstudierende ab dem zweiten Fachsemester mit nicht-akademischer Herkunft können sich auf Hiwi-Stellen für eine Dauer von zwei Semestern bewerben. Teilnehmende Professorinnen und Professoren fungieren dabei als Mentoren. Hinzu kommen spezielle Angebote der Weiterbildung. Weitere Informationen: www.uni-heidelberg.de/diversity/newpotentials.html

ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN ERWERBEN MIT HEISKILLS

Drei Fragen an Ulrike Mönnich-Lux

(red.) Ein umfangreiches Beratungs-, Lehr- und Lernangebot für den Erwerb von überfachlichen Kompetenzen während des Studiums und für einen gelingenden Berufseinstieg bietet das Kompetenz- und Sprachenzentrum heiSKILLS. Es vereint unter einem Dach die Bereiche Zentrales Sprachlabor, Career Service, Lehren und Lernen sowie Wissenschaftliche Weiterbildung. Die Leitung liegt seit diesem Sommer bei Dr. Ulrike Mönnich-Lux.

Was bietet heiSKILLS Studierenden der Universität Heidelberg?

In unserem Zentralen Sprachlabor können Studierende 17 verschiedene Sprachen erlernen oder vertiefen. Auch fachspezifische Kurse wie Englisch für Naturwissenschaftler haben wir im Programm. Weitere Schwerpunkte sind Sprechwissenschaft und Sprecherziehung wie etwa Stimmbildung. Unser Career Service an der Schnittstelle von Studium und Beruf berät zu allen Fragen des erfolgreichen Berufseinstiegs, veranstaltet berufsorientierende Messen, stellt Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern her und bietet ein umfangreiches Kursprogramm zum studienbegleitenden Erwerb berufsfeldorientierender Kompetenzen. Wir beraten in Einzelterminen oder Gruppencoachings, aber auch zu allen Fragen rund um die Bewerbung. Strategien und Techniken für effizientes Lernen und erfolgreiches Studieren sind wiederum die Kernthemen des Bereichs Lehren und Lernen. Neben Kursen zum wissenschaftlichen Schreiben bieten unsere Kolleginnen und Kollegen Kurse zum Zeitmanagement, zu Präsentationstechniken, aber auch zur Vorbereitung auf Klausuren an. Den Studierenden legen wir vor allem unsere Ausbildung für studentische Tutoren ans Herz. Das ist eine hervorragende Möglichkeit, den Stoff aus dem eigenen Fachstudium nachhaltig zu vertiefen, erste didaktische Kenntnisse und Erfahrungen zu erwerben, aber natürlich auch, Menschen kennenzulernen und sich über Fächergrenzen hinweg auszutauschen.

CAREER SERVICE

LEHREN UND LERNEN

WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

ZENTRALES SPRACHLABOR

Welche Angebote sind insbesondere für Erstsemester interessant?

Die Sprachkurse bieten sich natürlich immer ab dem ersten Semester an – insbesondere, wenn für das jeweilige Studienfach noch fehlende Sprachnachweise zu erbringen sind oder spätere Studienaufenthalte im Ausland geplant sind. Und im Hinblick auf eine spätere Berufswahl frühzeitig über den »Tellerrand« des eigenen Fachs hinauszuschauen, ist auch kein Fehler, gerade in Studiengängen, die nicht auf ein festes Berufsbild zulaufen. Hier machen unsere Online-Talks aber auch unser Jobportal careerMatch Lust und Laune auf das, was alles kommen kann, wie zum Beispiel qualifizierte Praktika oder Tätigkeiten als Werkstudierende. Auch unsere Vortragsreihen »Berufsperspektive« und »IT-Talk« geben Einblicke in ganz konkrete Berufsfelder und sind damit ab dem ersten Semester interessant. An der Uni lernt es sich anders als an der Schule – es ist sehr viel mehr Lernstoff in kürzerer Zeit zu bewältigen, und die Inhalte, die verarbeitet werden müssen, sind oft deutlich komplexer. Gleich ab dem ersten Semester ein gutes Zeitmanagement zu trainieren, sich Strategien für effizientes Lernen und eine nachhaltige Klausuren- und Prüfungsvorbereitung anzueignen, ist daher ebenso hilfreich wie unsere Angebote zum wissenschaftlichen Schreiben. Wichtig zu wissen: Unsere

Studierenden können sich – je nach Studienfach und Prüfungsordnung – viele unserer Kursangebote und Seminare im überfachlichen Kompetenzbereich als Studienleistung anrechnen lassen.

Wie können Studierende die Angebote nutzen?

Unser vielfältiges heiSKILLS-Angebot an Kursen und Veranstaltungen über individuelle Beratungen und Podcasts bis hin zu Online-Tutorials und -Vorträgen, aber auch Informationen zu Anmeldemodalitäten, Ansprechpersonen und Kontaktmöglichkeiten sind auf unserer Homepage zu finden. Wir freuen uns und sind immer auch für Anregungen und Vorschläge für neue Formate und Themen offen.

www.heiskills.uni-heidelberg.de/de

WAS TUT SICH AN DER UNI?

Online-Kalender bietet Überblick über öffentliche Veranstaltungsangebote

(tg) Welches Thema hat in diesem Semester die Ruperto Carola Ringvorlesung? Wo kann ich mit Wissenschaftlern der Universität über Nachhaltigkeitsthemen ins Gespräch kommen? Wann finden die Universitätskonzerte oder die Universitätsgottesdienste statt? Informationen zu den verschiedenen öffentlichen Veranstaltungsformaten an der Ruperto Carola finden sich im Online-Veranstaltungskalender, mit dem sich die Universität insbesondere an ihre Studierenden, aber auch an die breite Öffentlichkeit wendet.

Der Veranstaltungskalender bietet die Möglichkeit, sich in Ergänzung zum eigenen Fachstudium über gesellschaftlich relevante Themen zu informieren, die an der Universität wissenschaftlich bearbeitet werden. Vorträge, Podiumsdiskussionen und Vorlesungen gehören ebenso zum öffentlichen Veranstaltungsangebot wie Konzerte, Theatervorführungen, wissenschaftlich kommentierte Film-Screenings oder Workshops.

Mit gesellschaftlich relevanten Forschungsfragen befasst sich als zentrales Vortrags- und Diskussionsangebot der Universität die Ruperto Carola Ringvorlesung. Unter dem Titel »ÜberMorgen« stehen im aktuellen Wintersemester »Junge Wissenschaftler:innen der Universität« im Fokus der Reihe, die am 27. November beginnt. Um Nachhaltigkeitsthemen geht es in der »Heidelberger Brücke«, dem interdisziplinären Kolloquium des Heidelberg Center for the Environment (HCE). Es wird sich in seiner aktuellen Ausgabe mit dem Thema »Climate Action« beschäftigen. Aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen stehen auch im Mittelpunkt der mehrsprachigen »Montagskonferenz«, die seit über 90 Jahren am Institut für Übersetzen und Dolmetschen angeboten wird. »Human or not? Im Zeitalter der KI« ist das Thema der aktuellen, simultan verdolmetschten Reihe. Beginn ist am 23. Oktober.

www.uni-heidelberg.de/de/veranstaltungen

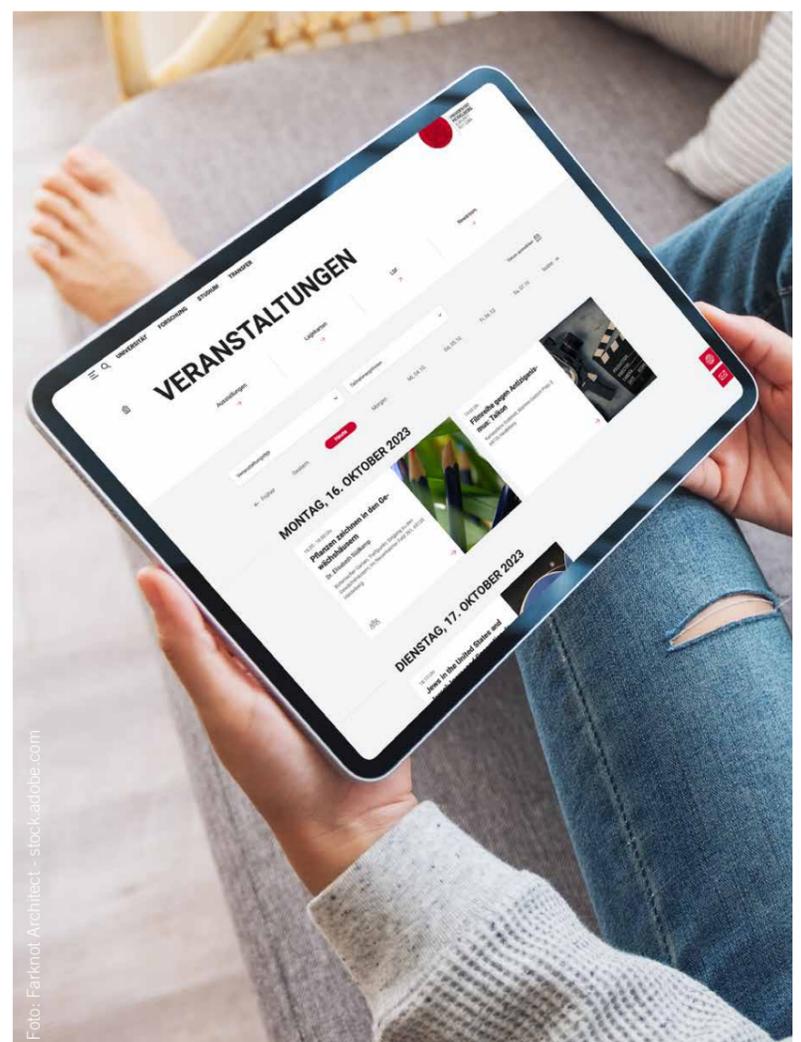


Foto: FarAnnot Architect - stock.adobe.com



Foto: Rothe

»MARTIALISCH AUF DIE SAITEN SCHLAGEN«

Rückblick und Ausblick beim Collegium Musicum – Studierende zum Mitspielen gesucht

(of) »Ein aufregendes Jahr war das«, betont **Universitätsmusikdirektor Michael Sekulla** – und es ist ja noch nicht zu Ende. Im Februar stand mit **Enjott Schneiders »Abubu – Die Sintflut«** erstmals eine Uraufführung auf dem Programm. Zum Ende des Sommersemesters präsentierten der **Universitätschor** und das **Universitätsorchester** Ende Juli eines der berühmtesten Werke der Musikgeschichte: **Beethovens Sinfonie Nr. 9**. Die Stücke für das Abschlusskonzert im aktuellen Wintersemester stehen auch schon fest. **Dirigent Michael Sekulla über ...**

... die Welturaufführung von »Abubu – Die Sintflut«

»Die Aufführung dieses Oratoriums, das der bekannte Filmkomponist Enjott Schneider eigens für uns geschrieben hat und das auf dem 5.000 Jahre alten Gilgamesch-Epos basiert, war ein absolutes Highlight. Der Zugang zu dieser Musik war zunächst nicht leicht und hat uns vor viele Herausforderungen gestellt. So waren neue Spieltechniken gefragt, und wir mussten erst einmal herausfinden, was gewollt ist, wenn an einer Stelle in der Partitur zum Beispiel steht: »Martialisches auf die Saiten schlagen«. Als wir dann aber in der Musik drin waren, lief es wunderbar. Die

Grundlage für das Libretto hatte der Heidelberger Assyriologe Prof. Dr. Stefan Maul geliefert, der uns in den Proben auch beigebracht hat, wie die babylonischen Passagen ausgesprochen beziehungsweise gesungen werden. Enjott Schneider hatte für das Konzert seinen Tonmeister mitgebracht, sodass die Aufnahme des Konzerts nun als CD vorliegt und auch über den Streaming-Dienst Spotify abrufbar ist. Auch einen Konzertfilm gibt es auf YouTube.«

... das Beethoven-Konzert

»Damit konnten wir endlich nachholen, was pandemiebedingt in den letzten Jahren nicht möglich war: eine gemeinsame Aufführung mit dem Akademischen Chor der Universität Warschau, der bei uns zu Gast war. Die Zusammenarbeit der beiden Ensembles geht zurück auf das Jahr 2018 mit der Gründung der 4EU+ European University Alliance, einem länderübergreifenden Zusammenschluss von nunmehr acht starken europäischen Forschungsuniversitäten unter Beteiligung der Universitäten Heidelberg und Warschau. Im kommenden Jahr, so ist es geplant, möchten wir dann endlich einer schon lange ausgesprochenen Einladung der Universität Krakau folgen und mit unserem Orchester dorthin eine Konzertreise unternehmen.«

... den Abschluss des Wintersemesters

»Für das Konzert zum Ende des Wintersemesters 2023/2024 im kommenden Februar studieren wir zwei Klassiker der Moderne ein. Auf dem Programm stehen Paul Hindemiths Symphonie »Mathis der Maler«, die sich musikalisch mit den Bildmotiven des berühmten Isenheimer Altars von Matthias Grünewald auseinandersetzt, sowie das »Gloria« für Chor und Orchester von Francis Poulenc, eines der bekanntesten Werke des französischen Komponisten. Hinzu kommen außerdem einige A-cappella-Werke.«

... Mitmachen in Chor und Orchester

»Über neue Studierende freuen wir uns immer. Im Chor gesucht sind vor allem noch weitere Tenor- und auch Sopranstimmen. Für das Orchester könnten wir vor allem noch bei den Kontrabässen, Bratschen und bei den Schlagwerken Verstärkung brauchen. Auch suchen wir immer wieder Studierende, die Lust haben, als Hiwis hinter den Kulissen mitzuwirken – sei es im technischen oder auch im organisatorischen Bereich.«

Michael Sekulla genoss bereits als Schüler eine breite musikalische Ausbildung in den Fächern Klavier, Posaune, Gesang und Komposition. Auf das Studium der Klavierpädagogik und Schulmusik an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim folgte ein Diplomstudiengang Dirigieren an der Musikhochschule Karlsruhe und danach eine vielseitige dirigistische Tätigkeit in den Bereichen Konzert und Musiktheater. Seit dem Sommersemester 2012 ist Michael Sekulla Universitätsmusikdirektor in Heidelberg.

In beiden Ensembles des Heidelberger **Collegium Musicum** – dem Universitätschor sowie dem Universitätsorchester – wirken vor allem Studierende aus allen Fakultäten, aber auch Uni-Mitarbeiter, Wissenschaftler und Alumni mit. Zusätzlich zu diesen festen Ensembles gibt es auch kleinere Gruppen wie zum Beispiel das Blechbläserensemble UniBrass, ein Streichquartett und den Kammerchor, die zu besonderen Gelegenheiten auftreten, so etwa im Rahmen der Universitätsgottesdienste. Erfahrene Instrumentalisten sowie Sängerinnen und Sänger sind immer willkommen. Weitere Infos sind auf der Homepage unter www.collegium-musicum.uni-hd.de zu finden.

»Für das Orchester könnten wir vor allem noch bei den Kontrabässen, Bratschen und bei den Schlagwerken Verstärkung brauchen.«



Welturaufführung von »Abubu – Die Sintflut« in der Aula der Neuen Universität im Februar 2023. Foto: Rothe

EINE UNI – EIN BUCH

Der Roman »Die Glasglocke« von Sylvia Plath steht im Mittelpunkt verschiedener Aktionen

IMPRESSUM

Herausgeber
Universität Heidelberg
Die Rektorin
Kommunikation und Marketing

Verantwortlich
Marietta Fuhrmann-Koch

Redaktion
Dr. Oliver Fink (of) (Leitung)
Dr. Tullia Giersberg (tg)
Dr. Ute Müller-Detert (umd)
Katharina Schyro (ks)

Mitarbeiter
Ute von Figura (uvf)

Grabengasse 1 · 69117 Heidelberg
Telefon (0 62 21) 54-22 14
Telefax (0 62 21) 54-23 17
unispiegel@urz.uni-heidelberg.de
www.uni-heidelberg.de/presse/unispiegel

Druck
ColorDruck Solutions, Leimen

(red.) Ein Buch auszuwählen, das die Mitglieder einer Hochschule über verschiedene Aktionen miteinander ins Gespräch bringt – das ist die Idee von »Eine Uni – ein Buch«. Die Universität Heidelberg war in diesem Jahr bei dem gleichnamigen Wettbewerb erfolgreich und erhält für die Organisation dieser Veranstaltungsreihe eine Förderung. Auf Initiative der Verfassten Studierendenschaft und unter Beteiligung vieler Studierender wird der Roman »Die Glasglocke« der amerikanischen Autorin Sylvia Plath in den Mittelpunkt gerückt. Auf dem Programm stehen Lesungen, Vorträge, Kinoabende und Diskussionsrunden.

Unter dem englischen Originaltitel »The Bell Jar« erschienen, begleitet das Buch –

der einzige Roman der amerikanischen Schriftstellerin und Lyrikerin Sylvia Plath (1932 bis 1963) – die 19-jährige Protagonistin Esther Greenwood durch den Sommer 1953, von ihrem Volontariat bei einem New Yorker Modemagazin bis zu ihrer Behandlung in einer psychiatrischen Klinik nach einem Suizidversuch. Vor 50 Jahren erschien die amerikanische Erstausgabe; vier Wochen später nahm Plath sich das Leben. Ihr autobiographisch gefärbter, unter dem Pseudonym Victoria Lucas veröffentlichter Roman avancierte in den 1970er-Jahren zu einem Kultbuch, einem Klassiker feministischer Literatur, »beschrieb er doch wie kein Buch zuvor die Stimmungslage junger Frauen, ihre Zerrissenheit angesichts gesellschaftlicher Anforderungen«, so das Kulturreferat der Verfassten Studierendenschaft. Das Werk

sollte Sylvia Plath zu einer Ikone der Frauenbewegung machen.

Für die kommenden zwei Semester sind verschiedene Veranstaltungsformate geplant, bei denen die Inhalte des Buchs – etwa das Thema Depression oder die Rolle der Frau – interdisziplinär aufgegriffen und diskutiert werden. »Die Glasglocke« wird dabei auch in der Originalsprache gelesen. Die Auftaktveranstaltung fand Mitte Juli statt. Zu den Veranstaltungen im aktuellen Wintersemester gehört zum Beispiel das »bookclub«-Format im Heidelberg Center for American Studies der Universität Heidelberg. An vier Abenden werden dort nach einer jeweiligen Einführung verschiedene Aspekte des Romans sowohl in englischer als auch in deutscher Sprache diskutiert.

Der Wettbewerb »Eine Uni – ein Buch« richtet sich an alle Hochschulen in Deutschland. Das Genre des Buchs, die Art der Auseinandersetzung sowie die Veranstaltungsformate sind den Universitäten freigestellt. Der Stifterverband und die Klaus Tschira Stiftung haben in Kooperation mit dem ZEIT Verlag den Wettbewerb zum siebten Mal ausgeschrieben. Sie zeichnen die besten Ideen und Aktionen für eine gelebte Campuskultur aus und fördern sie mit jeweils bis zu 10.000 Euro.

Veranstaltungsprogramm auf der Homepage der Verfassten Studierendenschaft:
www.stura.uni-heidelberg.de

DAS GROSSE ALPHABET ZUR UNI HEIDELBERG

Was verbirgt sich hinter Kürzeln wie Hiwi oder INF? Wo kann man preiswert wohnen und essen? Und wer hilft bei Fragen zum Studium weiter? Antworten darauf und auf vieles mehr in 26 Stichworten von A bis Z



A

Auslandsstudium

Gute Gründe für ein Studium oder auch ein Praktikum im Ausland gibt es viele. Die Nachfrage ist nach den coronabedingten Einschränkungen der letzten Jahre sehr hoch. Daher sollten Studierende mit der Planung frühzeitig beginnen. Informationen zu Austausch- und Partnerschaftsprogrammen, zur Finanzierung oder auch zu rechtlichen Aspekten des Aufenthalts gibt es im »Infocenter für Studium und Praktikum im Ausland« unter der Adresse Fischmarkt 2. Über die Homepage ist zudem eine tägliche Videosprechstunde in der Zeit von 10 bis 12 Uhr erreichbar. Telefonische Beratungen werden unter der Nummer (0 62 21) 54-1 27 61 angeboten, auch Anfragen per E-Mail an auslandsstudium@zuv.uni-heidelberg.de sind möglich. Internet: www.uni-heidelberg.de/de/studium/studium-international/studium-im-ausland

B

BAföG

Eine zentrale Rolle bei der Studienfinanzierung spielt nach wie vor die Bundesausbildungsförderung, kurz BAföG. Der Höchstsatz für Studierende, die nicht mehr bei ihren Eltern wohnen, liegt aktuell bei 934 Euro monatlich. Das Amt für Ausbildungsförderung, das dem Studierendenwerk Heidelberg angegliedert ist, bietet dazu einen umfangreichen Service an. Weitere Infos sind unter www.stw.uni-heidelberg.de abrufbar. Dort besteht auch die Möglichkeit, den Antrag online auszufüllen.

C

Career Service

Der Career Service ist Teil von heiSKILLS (siehe auch Beitrag auf Seite 04). Hier werden Studierende zu allen Fragen der beruflichen Orientierung und zum Übergang

vom Studium in den Beruf beraten. Zum Service gehört auch ein breit gefächertes Veranstaltungsangebot mit zahlreichen Workshops, Trainings und Vorträgen.

D

Downloadcenter

Das Downloadcenter hält alle Anträge, Formulare und Merkblätter zu den wichtigsten Verwaltungsvorgängen im Rahmen des Studiums zum Herunterladen bereit. Zusätzlich sind hier die Auswahl-satzungen sowie die Prüfungs- und Studienordnungen zu finden. Web-Adresse: www.uni-heidelberg.de/studium/download

E

Exzellenzuniversität

Mit ihrem Konzept der Comprehensive Research University – einer Volluniversität mit herausragender Forschungsstärke – konnte sich die Universität Heidelberg 2019 im Wettbewerb um den Titel »Exzellenzuniversität« durchsetzen und wird im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder als Exzellenzhochschule gefördert. Eine Kommission, bestehend aus einem Expertengremium und den auf Bundes- und Landesebene für Wissenschaft zuständigen Ministerinnen und Ministern, hatte deutschlandweit zehn Universitäten sowie einen Universitätsverband zur Förderung ausgewählt. Bereits 2007 und 2012 war die Universität Heidelberg in den beiden Vorgängerprogrammen der Exzellenzinitiative mit ihren Zukunftskonzepten als Exzellenzuniversität erfolgreich.

F

Fachschaften sind die Studierendenvertretungen in den einzelnen Fachbereichen. In ihnen engagieren sich Studierende ehrenamtlich für die Studienbedingungen, zum Beispiel bei der Gestaltung des

Lehrangebots, führen Informationsveranstaltungen durch oder organisieren soziale Events und Partys. Mitglieder der Fachschaft arbeiten zudem in den Gremien wie im jeweiligen Fachrat beziehungsweise Fakultätsrat sowie in Ausschüssen und Kommissionen mit und vertreten dort die Interessen der Studierenden. Darüber hinaus vertreten sie ihr Fach im Studierendenrat (StuRa), dem legislativen Organ der Verfassten Studierendenschaft an der Universität Heidelberg.

G

Geschichte der Uni

Die Universität Heidelberg ist die älteste Universität im heutigen Deutschland. Kurfürst Ruprecht I. eröffnete sie mit päpstlicher Genehmigung 1386 in seiner Residenzstadt. 1803 erfolgte nach einer Zeit der Krise eine Neuorganisation durch den Großherzog Karl Friedrich von Baden. Seit dieser Zeit trägt sie daher den Namen Ruprecht-Karls-Universität oder auch – in der lateinischen Kurzform – Ruperto Carola.

H

Hiwi = Hilfwissenschaftler

So nennt man Studentinnen und Studenten, die parallel zu ihrem Studium an der Universität gegen Bezahlung unterstützende Tätigkeiten in Forschung und Lehre leisten. Für diese Tätigkeiten können auch Personen mit einem ersten Hochschulabschluss einen Vertrag als »wissenschaftliche Hilfskraft« erhalten. Die Dauer des einzelnen Hiwi-Vertrags liegt weitgehend im Belieben des Instituts beziehungsweise der Einrichtung. Häufig werden Verträge für ein Semester abgeschlossen.

I

INF steht für »Im Neuenheimer Feld« und bezeichnet (mit Nummer versehen) eine Adresse im dortigen Campusbereich: INF

330 zum Beispiel lautet die Anschrift des Universitätsrechenzentrums. Im Neuenheimer Feld – auf der rechten Neckarseite – sind vor allem die Naturwissenschaften, die Mathematik sowie die Medizin beheimatet. Die Geistes- und Sozialwissenschaften findet man dagegen in der Heidelberger Altstadt und im Stadtteil Bergheim (Stadtpläne auf Seite 08). In Mannheim ist eine zweite Medizinische Fakultät angesiedelt.

J

Die **Jobbörse** der Universität findet sich im Internet als zweisprachiges Online-Portal unter dem Namen careerMatch. Verschiedene Such- und Filterfunktionen erleichtern das Aufspüren passender Stellenangebote, zu denen auch Berufspraktika oder Hiwi-Stellen an der Uni gehören. Informiert wird darüber hinaus über Veranstaltungen wie Jobmessen, hinzu kommen allgemeine Infos und Tipps zum Thema Karriere. Internet-Adresse: www.uni-heidelberg.de/careermatch

K

KidS – Studieren mit Kind

Für Studierende mit eigenen Kindern halten die Universität, das Studierendenwerk sowie Stadt und Land ein großes Angebot an Unterstützungs- und Entlastungsmaßnahmen bereit. Gesorgt wird für den Nachwuchs in Krippe, Krabbelstube und Kindertagesstätte. Darüber hinaus geht es um die Vermittlung von familiengerechtem Wohnraum oder finanzielle Hilfen. Mehr Infos: www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/KidS

L

Lehrbuchsammlung der Universitätsbibliothek

Dort finden sich Mehrfachexemplare viel benutzter Studien- und Examensliteratur zur Ausleihe. Überhaupt sollten neue Studierende in Heidelberg einmal das Angebot der Universitätsbibliothek (UB) in den Blick

nehmen: Buchsammlung, Medienzentrum, Lernort und vieles mehr – die UB ist für einen Großteil der Studierenden vom ersten bis zum letzten Semester ein ständiger Anlaufpunkt. Die Hauptbibliothek befindet sich in der Plöck 107–109, eine Zweigstelle auf dem Campus Im Neuenheimer Feld ist unter der Adresse INF 368 erreichbar (Stadtpläne auf Seite 08).

M

Mensa

Für eine preiswerte und gesunde Ernährung sorgt in Heidelberg das Studierendenwerk. An mehreren Standorten (Stadtpläne auf Seite 08) unterhält es Mensen und Cafés. Ein abwechslungsreiches Angebot sowie bargeldloses Bezahlen mit der CampusCard sind ein attraktiver Service. Aktuelle Hinweise: www.stw.uni-heidelberg.de

N

Nobelpreisträger

Seit Bestehen dieser alljährlich vergebenen Ehrung, der höchsten Auszeichnung in der Welt der Forschung, haben 56 Persönlichkeiten den Nobelpreis erhalten, deren Lebensläufe mit der Universität oder der Stadt Heidelberg verbunden sind – darunter elf Professoren der Ruperto Carola. Zuletzt erhielt diesen Preis 2014 der Physiker Prof. Dr. Stefan Hell für seine Arbeiten zur Entwicklung der supraauflösenden Fluoreszenzmikroskopie. In Heidelberg wirkt er als Direktor am Max-Planck-Institut für medizinische Forschung und ist Honorarprofessor an der Universität Heidelberg, an der er auch studiert hat, promoviert wurde und sich habilitiert hat.

O

Online ist die Ruperto Carola zentral unter der Adresse www.uni-heidelberg.de zweisprachig zugänglich. Von hier gelingt der Einstieg in die verzweigten Welten der Universität. Viele Publikationen sind hier online erreichbar, so auch die Ausgaben des »Unispiegel«. Auch auf ihren Social-Media-Kanälen informiert die Uni Heidelberg regelmäßig über Neuigkeiten und Veranstaltungen. Studienbezogene Themen sind insbesondere auf Instagram ([uniheidelberg](https://www.instagram.com/uniheidelberg)) zu finden.

P

Praktika bieten Einblicke in mögliche Arbeitsfelder und helfen, Berufsziele zu konkretisieren. Nicht zuletzt können Studieninhalte durch solche Erfahrungen ergänzt und vertieft werden. Praktika, aber auch Nebenjobs, Werkstudententätigkeiten, Volontariate, Traineeprogramme sowie Stellenangebote finden sich zum Beispiel im Uni-Karriereportal careerMatch (>Jobbörse).

Q

Quereinstieg bedeutet, über eine Anrechnung bisheriger Studien- und Prüfungsleistungen auf das angestrebte Wunschfach »quer« in ein höheres als das erste Semester in diesem neuen Studiengang einzusteigen. Über die Voraussetzungen sollte man sich rechtzeitig informieren. Nähere Informationen sind hier zu finden: www.uni-heidelberg.de/de/studium/bewerben-einschreiben/studieneinstieg-im-hoheren-fachsemester/quereinstieg

R

Rektorat

Dem Leitungsorgan der Universität Heidelberg gehören neben der Rektorin und ihren Prorektorinnen und Prorektoren – sie sind für spezielle Aufgabenbereiche wie Forschung und Digitalisierung, Studium und Lehre, Internationales und Diversität, Qualitätsentwicklung und Nachhaltigkeit sowie Innovation und Transfer zuständig – auch der Kanzler als Leiter der Universitätsverwaltung an. Seit diesem Wintersemester leitet die Biochemikerin Prof. Dr. Frauke Melchior als Rektorin die Ruperto Carola (Interview auf Seite 03). Ihr Amtssitz ist das Gebäude Alte Universität. (Stadtpläne auf Seite 08)

S

Studierendengemeinden

Durch Gottesdienste und Veranstaltungen zu religiösen und kulturellen Fragen bereichern die Hochschulgemeinden – etwa die Evangelische Studierendengemeinde (ESG) oder das Katholische Universitätszentrum (KUZ) – das studentische Leben außerhalb des Hörsaales. Auch eine Muslimische Studierendengruppe (MSG) gibt es. Gefördert wird zudem der interreligiöse Dialog. Für Angehörige aller Religionen steht ein »Raum der Stille« im Institut für Übersetzen und Dolmetschen (»Haus zum Riesen«), Plöck 57a, zur Verfügung. Auf dem Campus Im Neuenheimer Feld befindet sich dieser in der Frauenklinik unter der Adresse INF 440.

T

Telefonberatung

Eigens geschulte Studierende und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen im Callcenter der Universität für Auskünfte zu allen Aspekten des Studiums in Heidelberg zur Verfügung. Montags bis donnerstags ist das Info-Telefon zwischen 9 und 16 Uhr sowie freitags von 9 bis 13 Uhr erreichbar. Die Telefonnummer ist leicht zu merken: (0 62 21) 54-54 54.

U

Unishop

Eine große Auswahl an Textilien – Hoodies, Collegejacken, T-Shirts – bietet der Unishop. Dabei wird großer Wert auf Nachhaltigkeit gelegt: Die meisten Artikel sind aus Biobaumwolle und tragen das Fair-Wear-Siegel. Daneben gibt es Geschenkartikel wie zum Beispiel Becher mit Uni-Aufdrucken, Schlüsselanhänger, Schreibutensilien oder Taschen. Zu finden ist das Angebot in einem Shop in Heideberg's Altstadt in der Augustinergasse 2. Online: www.unishop.uni-hd.de

V

Vorlesungsverzeichnis

Viele Institute oder Fachschaften veröffentlichen in jedem Semester das sogenannte Kommentierte Vorlesungsverzeichnis (KVV) in der Regel online. Es bietet eine Übersicht über alle Lehrveranstaltungen des laufenden Semesters am Institut mit Kurzbeschreibung der Lernziele und Schwerpunkte sowie der Angabe von Leistungsanforderungen

beziehungsweise Anmeldeformalitäten. Informiert wird auch über die Zuordnung einzelner Lehrveranstaltungen zu bestimmten Modulen. Unkommentierte Vorlesungsverzeichnisse aller Fakultäten sind unter www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/vorlesungen zu finden.

W

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche in einer fremden Stadt ist nie einfach. Heidelberg ist ein begehrter und gesuchter Wohnort, daher ist die Nachfrage nach Zimmern und Apartments groß, hinzu kommen hohe Mietpreise. Eine gute und preisgünstige Möglichkeit sind Zimmer in Studierendenwohnheimen. Die meisten befinden sich in der Trägerschaft des Studierendenwerks, das auch bei der Suche auf dem privaten Wohnungsmarkt beratend zur Seite steht. Hinweise unter www.stw.uni-heidelberg.de

X

X-mas

Zur Weihnachtszeit ist fast die gesamte Heidelberger Altstadt mit einem Netz von Ständen und Buden des Weihnachtsmarktes überzogen. Auch der Universitätsplatz gehört zu den traditionellen Standorten. Für diejenigen, die im Dezember Vorlesungen zum Beispiel im Gebäude der Neuen Universität hören wollen, sind die mit solchen Märkten verbundenen Düfte und Geräusche nicht selten eine eher schwer verdauliche Kost.

Y

Yoga-Kurse finden sich im Programm des Hochschulsports, organisiert vom Institut für Sport und Sportwissenschaft. Hinzu kommen zahlreiche weitere Angebote an Sportarten, mitmachen dürfen Studierende und Mitarbeiter der Universität. Die Mehrzahl der Kurse ist kostenlos, es gibt allerdings auch anmelde- und gebührenpflichtige Angebote. Zum neuen universitären Gesundheitsmanagement »Univital« lesen Sie den Beitrag auf Seite 02.

Z

Zentrale Studienberatung

Die Zentrale Studienberatung bietet Unterstützung zu allen Fragen rund um das Studium. Im Serviceportal stehen dafür zahlreiche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung. Neben der terminierten Einzelberatung und der offenen Sprechstunde der Studien- und Lehramtsberatung werden auch zahlreiche Informations- und Orientierungsveranstaltungen zur Studien- und Berufswahl sowohl in der Rhein-Neckar-Region, auf Bildungsmessen als auch direkt in der Universität angeboten. Erstauskünfte zu allen Fragen rund um das Studium bietet auch die Infotheke des Serviceportals für Studierende im Erdgeschoss der Seminarstraße 2. Sprechstunden: montags bis donnerstags 10 bis 16 Uhr, freitags 10 bis 14 Uhr.



Foto: Miethe

WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN UND LERNORT

Die Unibibliothek ist eine der wichtigsten Anlaufstellen während des Studiums

(red.) Der äußere Eindruck täuscht. Auch wenn das Hauptgebäude der Universitätsbibliothek in der Heidelberger Altstadt noch immer mit Bauplanen teilweise verhüllt ist und sich daran vorläufig auch nichts ändern wird – im Inneren sind die laufenden Sanierungsarbeiten längst abgeschlossen. Die Benutzung der Bibliothek und der Aufenthalt in dem Gebäude unterliegen keinen Einschränkungen. Gerade Studierenden bieten sich hier optimale Bedingungen zum Arbeiten und Lernen.

Zu den traditionellen Aufgaben der Universitätsbibliothek (UB) gehört es, die Mitglieder der Ruperto Carola mit wissenschaftlicher Literatur zu versorgen – sei es im Bereich gedruckter Bücher oder digital. Im Hauptgebäude in der Heidelberger Altstadt dient – direkt gegenüber dem Haupteingang – das Informationszentrum im Erdgeschoss als erste Anlaufstelle für alle Nutzerinnen und Nutzer. Hier erhalten Studierende, Heidelberger Wissenschaftler und Forscher aus aller Welt bibliothekarischen Rat, etwa bei der Literaturbeschaffung. Ebenso einen Besuch wert ist das Multimediazentrum im ersten Obergeschoss des Hauptgebäudes. Es bietet Plätze für das wissenschaftliche Arbeiten an modern ausgestatteten Computern. Sonderarbeitsplätze mit Universal-Readerprintern und weiteren Scanstationen ermöglichen zudem die Herstellung verschiedener digitaler Formate.

In den letzten Jahren hat die Bedeutung der UB als Lernort deutlich zugenommen. Das verdankt sie insbesondere ihrer großzügigen Lese- und Studienlandschaft im angeschlossenen Triplex-Gebäude. Auf drei Stockwerken mit rund 6.500 Quadratmetern Fläche finden sich dort etwa 1.000 klassische Schreibtischplätze, 14 online reservierbare Gruppenarbeitsräume für bis zu acht Nutzer sowie 18 sogenannte

Carrels. Bei Letzteren handelt es sich um kleine Einzelbüros, die von Doktoranden und Studierenden, die ihre Abschlussarbeiten anfertigen, für zwei Monate kostenfrei gemietet werden können. Abgerundet wird das Angebot an Arbeitsplätzen schließlich durch mehrere Loungebereiche mit insgesamt rund 40 Sesseln zum bequemen Lesen. Ganz neu ist eine Dachterrasse, die ebenfalls zum Lesen und Arbeiten genutzt werden kann – nicht nur im Sommer.

Eingebettet ist die Lese- und Studienlandschaft in eine klassische Buchbibliothek, nämlich in den rund 60.000 Bände umfassenden Präsenzbestand der UB, zu dem jene Bücher gehören, die ausschließlich vor Ort gelesen werden können. Der größte Teil des über drei Millionen Bände umfassenden UB-Bestands kann ausgeliehen werden. Parallel erhöht die Heidelberger Universitätsbibliothek – sie spielt im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung klassischer Buchbibliotheken eine Vorreiterrolle – ihr Angebot an elektronischen Büchern und betreibt mit »Heidelberg University Publishing« einen eigenen Open-Access-Verlag für qualitätsgeprüfte wissenschaftliche Publikationen.

Neue Studierende sollten unbedingt, so empfiehlt es Dr. Martin Nissen, die Einführungsveranstaltungen der Universitätsbibliothek besuchen, die noch bis Ende des Jahres angeboten werden. Auch auf das Schulungsangebot der UB weist der Abteilungsleiter Informationsdienste und Lesesäle ausdrücklich hin. Dort findet sich bald auch ein Angebot zum Einsatz von KI-Anwendungen: »Wir versuchen dabei auf eine kreative Verwendung hinzuweisen. Es geht nicht darum, sich damit Texte schreiben zu lassen, das wäre ein Täuschungsversuch, sondern sich inspirieren zu lassen«, so Martin Nissen.

Die **Universitätsbibliothek Heidelberg** ist die größte wissenschaftliche Universalbibliothek Baden-Württembergs und in erster Linie für die umfassende Literatur- und Informationsversorgung der gesamten Universität zuständig. Für das Ausleihen der Literatur und die Nutzung der elektronischen Angebote ist ein Benutzerausweis notwendig. Die Hauptbibliothek in der Altstadt ist in der Plöck 107–109 erreichbar, die Zweigstelle auf dem Campus Im Neuenheimer Feld unter der Adresse INF 368.

www.uni-heidelberg.de

Folgt uns auf Social Media



CAMPUS IM NEUENHEIMER FELD

Ein »Silicon Valley« am Neckar. Von der Substanz her ist der Campus Im Neuenheimer Feld (Karte rechts) deutschlandweit einer der zentralen Standorte im Bereich der Naturwissenschaften und der Medizin. Zahlreiche Institute, Kliniken, außeruniversitäre Forschungsstätten wie beispielsweise das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) und zwei Max-Planck-Institute, der Technologiepark, aber auch Studierendenwohnheime, Gästehäuser und Sportanlagen prägen diesen modernen Campus. Wichtige Anlaufstationen für Studierende sind beispielsweise das Universitätsrechenzentrum (INF 330) **01** oder die Zweigstelle der Universitätsbibliothek (INF 368) **02**.

CAMPUS ALTSTADT

Im Herzen der Heidelberger Altstadt (in der Karte unten rechts), in der vor allem die geistes- und kulturwissenschaftlichen Fächer beheimatet sind, befindet sich die Alte Universität am Universitätsplatz **03**, in der heute das Rektorat und das Universitätsmuseum ihren Sitz haben. Gegenüber der Alten Universität steht die Neue Universität **04**, das zentrale Hörsaalgebäude. Nicht weit entfernt davon liegen unter anderem die Universitätsbibliothek (Plöck 107–109) **05** sowie die Universitätsverwaltung (Seminarstraße 2) **06**, in deren Gebäude auch das Serviceportal für Studierende untergebracht ist. Der Unishop **07** befindet sich in der Augustinerergasse 2, das Universitätsarchiv **08** in der Akademiestraße 4.

CAMPUS BERGHEIM

Ein weiterer Campus-Bereich der Ruperto Carola befindet sich im Heidelberger Stadtteil Bergheim (in der Karte unten links). Hier sind vor allem die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer angesiedelt – so zum Beispiel in der Bergheimer Straße 58 die Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit allen ihren Instituten **09** oder das Karl Jaspers Zentrum für Transkulturelle Forschung **10** und das neue Centre for Asian and Transcultural Studies (CATS) in der Voßstraße 2. Nicht weit davon entfernt ist auch die Sammlung Prinzhorn **11** zu finden, die als Museum Besucher aus aller Welt anzieht. Sie versammelt künstlerische Werke von Patienten psychiatrischer Anstalten. Auch die Heidelberg School of Education hat auf dem Campus Bergheim ihren Sitz **12**.

HEIDELBERGER UNI-STADTPLAN

